

Antrag der Fraktion der CDU

Mehr Flexibilität für Besucherinnen und Besucher – Öffnungszeiten der Stadtbibliothek durch Open Library erweitern

Die Stadtbibliothek Bremen und ihre Standorte sind mit ihrem Medienangebot, ihrer hohen Aufenthaltsqualität und dem Bildungsangebot ein einzigartiger Kulturort. Aber die Öffnungszeiten der Bibliotheken entsprechen nicht den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer. Die Kernzeiten liegen wochentags meist zwischen 10 Uhr und 19 Uhr, schwer kompatibel mit zeitgleichen Arbeitsstunden und familiären Verpflichtungen. Viele Nutzerinnen und Nutzer würden gerne die Angebote davor, danach und auch am Wochenende, vorzugsweise am Sonntag, in Anspruch nehmen. Aus der Antwort des Senats (Drucksache 20/510 S) auf die Anfrage der Fraktion der CDU zu den Perspektiven der Stadtbibliothek Bremen geht hervor, dass die verschiedenen Standorte mit ihren wöchentlichen Öffnungsstunden im Durchschnitt zwischen 7,1 Stunden und 0,85 Stunden pro Tag geöffnet haben. Der Standort in der Vahr bietet bisher als einzige Bibliothek in Bremen ein Open Library Angebot an und kommt damit zusammen auf 49 Stunden wöchentlicher Öffnungszeiten, aufgeteilt in 33 Stunden mit Personal und 16 Stunden Open Library ohne Personalbesetzung.

Das Konzept Open Library stammt ursprünglich aus Skandinavien, das 2004 in Dänemark das erste Mal angeboten wurde. In Deutschland gibt es das seit 2014. In Skandinavien gibt es mittlerweile mehr als 400 solcher Einrichtungen, in Deutschland sind es knapp 40. Open Library bedeutet einfach, dass die Nutzerinnen und Nutzer außerhalb der regulären Öffnungszeiten ohne Personal Zugang zum Angebot der Bibliothek bekommen und wie sonst auch Medien ausleihen und zurückgeben können, eine autonome Bibliothek, die sich die Besucherinnen und Besucher selbst aufschließen. Bisher gibt es dieses Angebot in Bremen nur am Standort Vahr und in Vegesack ist es in der Vorbereitung. Weitere Planungen zum Ausbau von Open Library gibt es nicht. Beispiele aus anderen Städten, wie zum Beispiel Moers, zeigen, dass dort die Wochenöffnungsstunden von 35 auf 69 Stunden durch den Einsatz von Open Library erhöht werden konnten. Das sind im Schnitt knapp zehn Stunden täglich Zugang zu Kultur und Bildung.

Sicherlich bedarf es für die technische Umsetzung von Open Library mehr als ein Kartenlesegerät und eine automatische Tür, dennoch wiegen die Vorteile der Digitalisierung die finanziellen Kosten für die Voraussetzungen von Open Library auf. Neben der Attraktivitätssteigerung der Bibliotheken ermöglicht das Konzept eine Entzerrung der Besucherströme zu Pandemiezeiten. Klar ist aber auch, dass Open Library kein Ersatz, sondern ein zusätzliches Angebot der Bibliotheken sein soll. Der Bedarf an persönlicher Beratung und Service wird weiterhin bestehen bleiben. Es ist eine sinnvolle Investition für mehr Flexibilität der Nutzerinnen und Nutzer.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf,

drei Monate nach Beschlussfassung durch die Stadtbürgerschaft ein Konzept für die Erweiterung der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek durch Open Library, inklusive Sonntagsöffnung, unter den dafür benötigten Kapazitäten vorzulegen und anschließend innerhalb von weiteren drei Monaten umzusetzen.

Claas Rohmeyer, Heiko Strohmann und Fraktion der CDU